



■ JENA LICHTSTADT.



Gemeinsam für den Sozialraum Jena-Nord – Sozialraum, das sind wir alle

Eine Broschüre zum Beteiligungsprozess im Sozialraum Jena-Nord
im Rahmen des Landesprogramms »Thüringer Präventionsketten«



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Impressum

Jena, Juli 2026

Herausgeber:

Stadt Jena
Dezernat für Soziales, Gesundheit, Zuwanderung und Klima
Stabsstelle Querschnittaufgaben IV
Lutherplatz 3
07743 Jena

Fotos:

Stadt Jena, Steffen Walther

Gestaltung und Satz:

Stadt Jena

INHALT

Vorwort.....	4
In eigener Sache	6
Der Sozialraum Jena-Nord.....	8
<i>vielfältig, lebendig und im Wandel</i>	
Jena-Nord: Zahlen, Daten, Fakten.....	10
Gemeinsam den Sozialraum gestalten.....	11
Was die Menschen im Sozialraum Jena-Nord bewegt.....	13
<i>der Beteiligungsprozess im Rahmen der Präventionskette</i>	
Themenschwerpunkte im Beteiligungsprozess.....	17
Gesundheit und Wohlbefinden.....	19
<i>Gesundheit gemeinsam fördern</i>	
Gesund älter werden	20
<i>Selbstbestimmt im Sozialraum leben</i>	
Nachbarschaft und Ehrenamt.....	22
<i>Miteinander statt nebeneinander</i>	
Freizeit, Kultur und Bewegung	24
<i>Begegnung schafft Lebensqualität</i>	
Wohnen, Mobilität und Infrastruktur	26
<i>den Sozialraum gut erreichen und erleben</i>	
Fazit und Ausblick.....	28



VORWORT

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

was es heißt auf eine gute Art zu leben, muss jede und jeder für sich selbst definieren. Die Stadt Jena kann jedoch Rahmenbedingungen schaffen, um ihren Einwohnerinnen und Einwohnern ein gesundes und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen – in jedem Alter.

Ein lebenswerter Sozialraum entsteht dabei dort, wo Menschen füreinander da sind, Verantwortung übernehmen und ihre Ideen einbringen können.

Mit der Beteiligung am Landesprogramm „Thüringer Präventionsketten“ verfolgt die Stadt Jena seit 2023 das Ziel, Gesundheitsförderung, Teilhabe und Chancengleichheit stärker sozialräumlich zu denken. Dabei stehen die Menschen mit ihren Lebenswelten im Mittelpunkt. Sie kennen ihren Sozialraum am besten und wissen, was gut gelingt und wo Veränderungen notwendig sind.

Der Sozialraum Jena-Nord ist geprägt von einem starken Miteinander. Gleichzeitig verändern sich Anforderungen und Bedingungen für ein gelingendes Zusammenleben stetig. Umso wichtiger ist es, miteinander im Gespräch zu bleiben und gemeinsam Zukunftsbilder zu entwickeln.

Diese Broschüre gibt einen Einblick, wie dies in der Praxis aussehen kann. Sie fasst die wichtigsten Ergebnisse des Beteiligungs- und Entwicklungsprozesses im Sozialraum zusammen und macht sichtbar, welche Themen die Menschen bewegen sowie welche Stärken den Sozialraum bereits heute auszeichnen.

Mein herzlicher Dank gilt allen Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Initiativen, Einrichtungen, Ehrenamtlichen sowie den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung, die ihre Erfahrungen, Ideen und ihr Engagement eingebracht haben. So konnten gemeinsam wichtige Impulse für die Entwicklung des Sozialraums Jena-Nord gesammelt werden.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen. Bleiben Sie neugierig und bringen Sie sich ein!

Ihre Kathleen Lützkendorf

Dezernentin für Soziales, Gesundheit, Zuwanderung und Klima der Stadt Jena



IN EIGENER SACHE

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

als Netzwerkkoordinatorin der Präventionskette der Stadt Jena durfte ich den Beteiligungs- und Entwicklungsprozess im Sozialraum Jena Nord in den vergangenen zwei Jahren begleiten und gestalten.

Dabei stand für mich von Anfang an eine zentrale Frage im Mittelpunkt:

Was brauchen Menschen, um gut, gesund und gerne im Sozialraum Jena Nord leben zu können?

Diese Frage lässt sich nicht am Schreibtisch beantworten. Sie lässt sich nur gemeinsam mit den Menschen beantworten, die den Sozialraum jeden Tag mit Leben füllen – mit ihren Erfahrungen, ihrem Wissen, ihren Ideen und ihrem Engagement.

Deshalb war es mir wichtig, den Menschen zuzuhören und gemeinsam auf den Sozialraum zu schauen. In Gesprächen, Veranstaltungen, Vor-Ort-Aktionen, Workshops und der Sozialraumkonferenz kamen Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Einrichtungen, Ehrenamtliche, Fachkräfte, Politik und Verwaltung miteinander ins Gespräch. Gemeinsam wurde überlegt, was den Sozialraum Jena-Nord bereits heute auszeichnet, welche Herausforderungen bestehen und welche Wünsche und Ideen es für die Zukunft gibt.

Mit dieser Broschüre möchte ich Sie einladen, den gemeinsamen Weg der vergangenen zwei Jahre noch einmal nachzuvollziehen. Sie kann die vielen Gespräche und Begegnungen nicht vollständig abbilden, macht aber deutlich, wie viele Ideen, Erfahrungen und Perspektiven in den Prozess eingeflossen sind.

Ich danke allen Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen, Einrichtungen, Ehrenamtlichen, Fachkräften sowie den Kolleginnen und Kollegen aus Politik und Verwaltung, die diesen Prozess mit Offenheit, Zeit und Engagement begleitet haben. Ohne diese Bereitschaft zum Mitdenken und Mitgestalten wäre ein solcher gemeinsamer Blick auf den Sozialraum nicht möglich gewesen.

Ich wünsche mir, dass die begonnenen Gespräche auch in Zukunft fortgeführt werden, neue Ideen entstehen und wir den Sozialraum Jena Nord weiterhin gemeinsam gestalten.

Denn eines hat der gesamte Prozess immer wieder gezeigt:

Sozialraum – das sind wir alle.

Daniela Schwarz

Netzwerkkoordinatorin Präventionskette

Dezernat für Soziales, Gesundheit, Zuwanderung und Klima der Stadt Jena



DER SOZIALRAUM JENA-NORD:

vielfältig, lebendig und im Wandel

Der Sozialraum Jena-Nord ist einer der größten und vielfältigsten Sozialräume der Stadt Jena. Hier leben Menschen unterschiedlichen Alters, Familien, Alleinstehende, ältere Menschen, Studierende sowie Menschen mit ganz verschiedenen Lebensgeschichten und kulturellen Hintergründen. Viele wohnen bereits seit Jahrzehnten hier, andere sind erst vor Kurzem in den Sozialraum gezogen. Diese Vielfalt prägt das tägliche Miteinander und macht den Sozialraum zu einem lebendigen Ort.

Zum Sozialraum gehören nicht nur Wohnungen und Straßen. Er umfasst die Orte, an denen Menschen ihren Alltag verbringen: Kindertagesstätten und Schulen, Spielplätze, Sport- und Freizeitangebote, Grünflächen, Vereine, Beratungsstellen, Arztpraxen, Einkaufsmöglichkeiten, Kulturangebote und viele weitere Treffpunkte. Vor allem aber wird der Sozialraum durch die Menschen geprägt, die hier leben, arbeiten, sich engagieren und Verantwortung übernehmen.

Jena-Nord befindet sich gleichzeitig in stetigem Wandel. Neue Wohngebiete entstehen, die Bevölkerungsstruktur verändert sich und mit ihr auch die Bedürfnisse der Menschen. Während Familien gute Bildungs- und Freizeitangebote benötigen, wünschen sich ältere Menschen wohnortnahe Unterstützung, Begegnungsmöglichkeiten und barrierefreie Wege. Jugendliche suchen Orte, an denen sie sich treffen und ihre Freizeit gestalten können. Diese unterschiedlichen Bedürfnisse miteinander in Einklang zu bringen, ist eine gemeinsame Aufgabe.

Gleichzeitig verfügt der Sozialraum über zahlreiche Stärken. Viele Vereine, Einrichtungen, Initiativen und engagierte Bürgerinnen und Bürger tragen dazu bei, dass Jena-Nord ein lebenswerter Sozialraum ist. Das Stadtteilstfest, die Imaginata, vielfältige Bewegungs- und Freizeitangebote sowie zahlreiche nachbarschaftliche Initiativen zeigen, wie viel Engagement und Gemeinschaft bereits vorhanden sind.

Diese Vielfalt machte den Sozialraum zum idealen Ausgangspunkt für den Beteiligungs- und Entwicklungsprozess im Rahmen der Präventionskette Jena. Ziel war es nicht, ausschließlich Herausforderungen in den Blick zu nehmen; vielmehr sollte gemeinsam mit den Menschen vor Ort sichtbar gemacht werden, was den Sozialraum bereits heute auszeichnet, welche Wünsche und Ideen für die Zukunft bestehen und wie die vorhandenen Stärken weiterentwickelt werden können.



JENA-NORD: ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

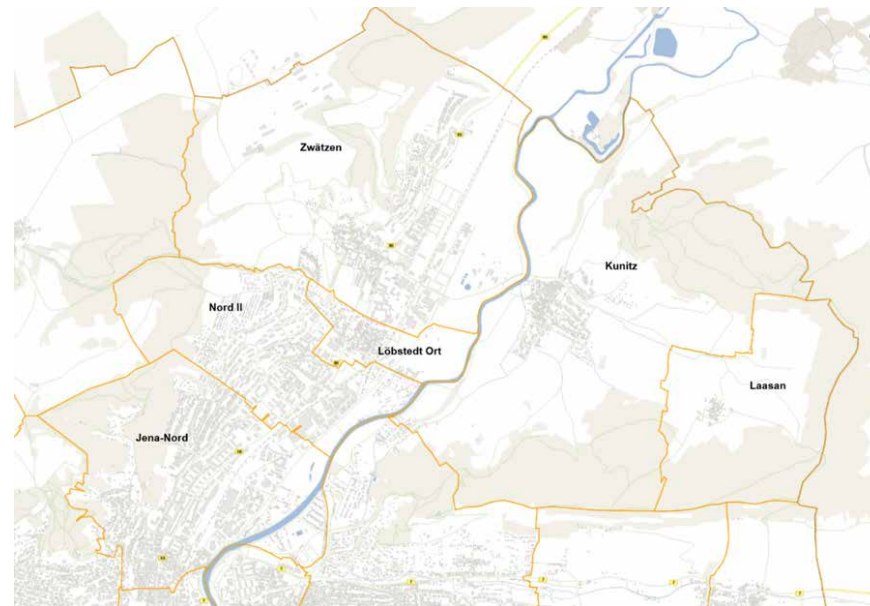
Statistische Eckdaten für den Planungsraum Nord

(Jena-Nord, Nord II, Löbstedt Ort, Zwätzen) für das Jahr 2025

	Einwohnende	20.680
	Anzahl Haushalte	11.739
	Einpersonenhaushalte	6.604
	Anzahl Haushalte mit Kindern	1.986
	Anzahl Einwohner mit Migrationsgeschichte	3.283
	Einwohnende 65 Jahre und älter	4.688
	Einwohnende 0 bis unter 15	2.597
	Durchschnittsalter	44,2 Jahre
	Fläche insgesamt	1.112 Hektar
	Fläche Grünanlagen	87 Hektar

Datenbasis: städtische Statistik und eigene Berechnungen (Stand: 2025)

GEMEINSAM DEN SOZIALRAUM GESTALTEN



Viele Faktoren, die unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden beeinflussen, kommen nicht erst in einer Arztpraxis oder einem Krankenhaus zum Tragen. Sie entstehen dort, wo wir unseren Alltag verbringen – in unserer Nachbarschaft, auf dem Weg zur Schule oder zur Arbeit, beim Einkaufen, auf dem Spielplatz, im Verein oder bei Begegnungen mit anderen Menschen.

Genau hier setzt die Präventionskette an.

Seit 2023 beteiligt sich die Stadt Jena am Landesprogramm „Thüringer Präventionsketten“. Ziel ist es, **gute Lebensbedingungen für alle Menschen zu schaffen und weiterzuentwickeln** – von der frühen Kindheit bis ins hohe Alter. Dabei geht es darum, Gesundheit, Teilhabe und Chancengleichheit frühzeitig zu stärken und Menschen in den unterschiedlichsten Lebensphasen gut zu begleiten.

Im Mittelpunkt steht dabei der Sozialraum. Denn hier zeigt sich, **was Menschen für ein gesundes Leben brauchen**. Gute Bildungs- und Betreuungsangebote, Möglichkeiten für Bewegung und Freizeit, Orte der Begegnung, ein unterstützendes Miteinander, eine gute Erreichbarkeit wichtiger Angebote oder sichere Wege – all das trägt dazu bei, dass Menschen gesund leben und sich in ihrem Umfeld wohlfühlen können.

Die Präventionskette versteht diese Themen nicht als einzelne Aufgaben, sondern als **gemeinsame Verantwortung**. Sie bringt Menschen und Institutionen zusammen, fördert den Austausch und unterstützt die Zusammenarbeit über Fach- und Organisationsgrenzen hinweg. Denn gute Lösungen entstehen dort, wo unterschiedliche Perspektiven zusammenkommen.

Mit diesem Gedanken begann der gemeinsame Weg im Sozialraum Jena-Nord. Niemand kennt einen Sozialraum besser als die Menschen, die dort leben, arbeiten, lernen oder sich engagieren. Ihre Erfahrungen, Wünsche und Ideen bilden eine wichtige Grundlage, um den Sozialraum gemeinsam weiterzuentwickeln und gute Lebensbedingungen nachhaltig zu stärken.



WAS DIE MENSCHEN IM SOZIALRAUM JENA-NORD BEWEGT:

der Beteiligungsprozess im Rahmen der Präventionskette

Die Entwicklung eines Sozialraums braucht Zeit. Gute Ideen wachsen durch Begegnungen, Gespräche und gemeinsames Nachdenken. Der Beteiligungs- und Entwicklungsprozess im Sozialraum Jena-Nord wurde deshalb über einen Zeitraum von zwei Jahren schrittweise aufgebaut.

Den Auftakt bildeten Anfang des Jahres 2024 intensive Abstimmungen innerhalb der Stadtverwaltung. Im Rahmen der Präventionskette wurde gemeinsam überlegt, wie ein Beteiligungsprozess gestaltet werden kann, der die Menschen im Sozialraum in den Mittelpunkt stellt und unterschiedliche Fachbereiche miteinander verbindet.

Im Herbst 2024 folgte eine erste Werkstatt mit Akteurinnen und Akteuren des Sozialraums. Gemeinsam wurden Stärken, Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten diskutiert. Die Ergebnisse wurden dokumentiert und ausgewertet. Gleichzeitig wurden die Gespräche mit Einrichtungen, Vereinen und weiteren Partnerinnen und Partnern auf unterschiedlichen Ebenen fortgeführt.

Ab Januar 2025 wurde der Prozess innerhalb der Stadtverwaltung durch eine bereichsübergreifende Arbeitsgruppe weiter vorbereitet. Gemeinsam arbeiteten verschiedene Fachbereiche daran, die Sozialraumkonferenz inhaltlich vorzubereiten und die bereits gewonnenen Erkenntnisse zusammenzuführen. Gleichzeitig wurde deutlich, wie wichtig die Zusammenarbeit über Verwaltungsgrenzen hinweg für eine nachhaltige Sozialraumentwicklung ist.

Im September und Oktober 2025 verlagerte sich der Beteiligungsprozess verstärkt in den Sozialraum selbst. Mit einem gemeinsamen Kochevent auf dem Emil-Höllein-Platz, einem Bewegungsevent auf dem Spielplatz in der Zeitzer Straße sowie einem Klimaspaziergang wurden unterschiedliche Themen aufgegriffen und Menschen eingeladen, ihre Erfahrungen und Ideen einzubringen.



Die Veranstaltungen boten Gelegenheit für Begegnung, Austausch und Beteiligung in einer offenen und niedrigschwelligen Atmosphäre.

Ein wichtiger Meilenstein war schließlich die erste Sozialraumkonferenz Jena-Nord im Dezember 2025. Hier wurden die bisherigen Erkenntnisse zusammengeführt und in fünf thematischen Werkstätten gemeinsam weiterentwickelt. Im Mittelpunkt standen die Themen Gesundheit und Wohlbefinden, gesund älter werden im Sozialraum, lebendige Nachbarschaft und Ehrenamt, Freizeit, Kultur und Bewegung sowie Wohnen, Mobilität und Infrastruktur. Die Ergebnisse der Werkstätten machten deutlich, wie eng diese Themen miteinander verbunden sind und wie viele gemeinsame Ideen für die zukünftige Entwicklung des Sozialraums bereits vorhanden sind.

Mitte 2026 entstand aus den Ergebnissen der Werkstätten eine ausführliche Prozessdokumentation. Gleichzeitig wurde die Zusammenarbeit mit dem Akteursnetzwerk „Nord für Nord“ fortgeführt, um die begonnenen Entwicklungen nachhaltig im Sozialraum zu verankern.

Die vorliegende Broschüre knüpft an diesen Prozess an. Sie fasst die wichtigsten Erkenntnisse in verständlicher Form zusammen und lädt dazu ein, den gemeinsamen Weg im Sozialraum Jena-Nord nachzuvollziehen.



UNSER GEMEINSAMER WEG



Januar 2024

Prozessbeginn im Rahmen der Präventionskette

Interne Abstimmungen, Überlegungen und Start des Beteiligungsprozesses.



Herbst 2024

Werkstatt für Akteurinnen und Akteure

Erste gemeinsame Analyse von Stärken, Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven.



2024 – 2025

Auswertung und Fortführung des Dialogs Auswertung und Dokumentation der Ergebnisse.

Gespräche mit Akteurinnen und Akteuren auf unterschiedlichen Ebenen werden fortgesetzt.



ab Januar 2025

Interne AG Verwaltung

Bereichsübergreifende Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der Sozialraumkonferenz.



September / Oktober 2025

Vorevents im Sozialraum

Kochevent auf dem Emil-Höllein-Platz, Bewegungsevent auf dem Spielplatz Zeißer Straße und Klimaspaziergang.



Dezember 2025

Sozialraumkonferenz

Fünf thematische Werkstätten und Bündelung der Ergebnisse



Mitte 2026

Prozessdokumentation

Umfassende Auswertung und Dokumentation des gesamten Beteiligungsprozesses.



Seit 2026

Gemeinsam weitergehen

Weiterarbeit mit dem Akteursnetzwerk „Nord für Nord“ und Veröffentlichung dieser Broschüre.

THEMENSCHWERPUNKTE IM BETEILIGUNGSPROZESS

Im Verlauf des Beteiligungs- und Entwicklungsprozesses wurde deutlich, dass die Menschen im Sozialraum Jena-Nord viele unterschiedliche Themen bewegen, diese eng miteinander verbunden sind und sich gegenseitig beeinflussen. Gesundheit hängt beispielsweise auch von guten Begegnungsmöglichkeiten, ausreichend Bewegung, einem attraktiven Wohnumfeld oder einer lebendigen Nachbarschaft ab.

Aus den Gesprächen, Vor-Ort-Aktionen, der Werkstatt mit Akteurinnen und Akteuren sowie den zahlreichen Rückmeldungen kristallisierten sich fünf zentrale Themenschwerpunkte heraus. Sie bildeten die Grundlage für die Werkstätten im Rahmen der Sozialraumkonferenz und halfen dabei, die vielfältigen Ideen und Anregungen zu bündeln.

Die nachfolgenden Seiten geben einen Einblick in die Ergebnisse der fünf Themenschwerpunkte. Sie zeigen, welche Stärken die Menschen im Sozialraum sehen, welche Herausforderungen benannt wurden und welche Impulse für die weitere Entwicklung entstanden sind.

DIE FÜNF THEMENSCHWERPUNKTE



Gesundheit & Wohlbefinden

Gesundheit
gemeinsam fördern.



Gesund älter werden

Selbstbestimmt
im Sozialraum leben.



Nachbarschaft & Ehrenamt

Miteinander
statt nebeneinander.



Freizeit, Kultur & Bewegung

Begegnung schafft
Lebensqualität.



Wohnen, Mobilität & Infrastruktur

Den Sozialraum
gut erreichen und
erleben.



GESUNDHEIT UND WOHLBEFINDEN:

Gesundheit gemeinsam fördern

Die Gespräche zum Thema Gesundheit sowohl im Rahmen der Vorevents als auch der Sozialraumkonferenz haben gezeigt, dass **Gesundheit weit mehr bedeutet als die medizinische Versorgung**. Viele Menschen beschrieben **Gesundheit als etwas, das im Alltag entsteht**: durch Bewegung, Begegnung, Sicherheit und ein gutes Wohnumfeld.

Gewünscht wurden **sichere Wege**, eine **gute Erreichbarkeit** von Angeboten, **wohntnahe Unterstützung** sowie mehr **Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum**. Sitzgelegenheiten, **Schattenplätze** und **Trinkwasserangebote** wurden ebenso genannt wie **sichere Radwege** und **gute Busverbindungen**.

Dabei wurde deutlich, dass **Gesundheit eng mit den Lebensbedingungen im Sozialraum verbunden** ist.

Menschen fühlen sich dort gesund, wo sie sich sicher fühlen, sich begegnen können und Unterstützung finden.





GESUND ÄLTER WERDEN: Selbstbestimmt im Sozialraum leben

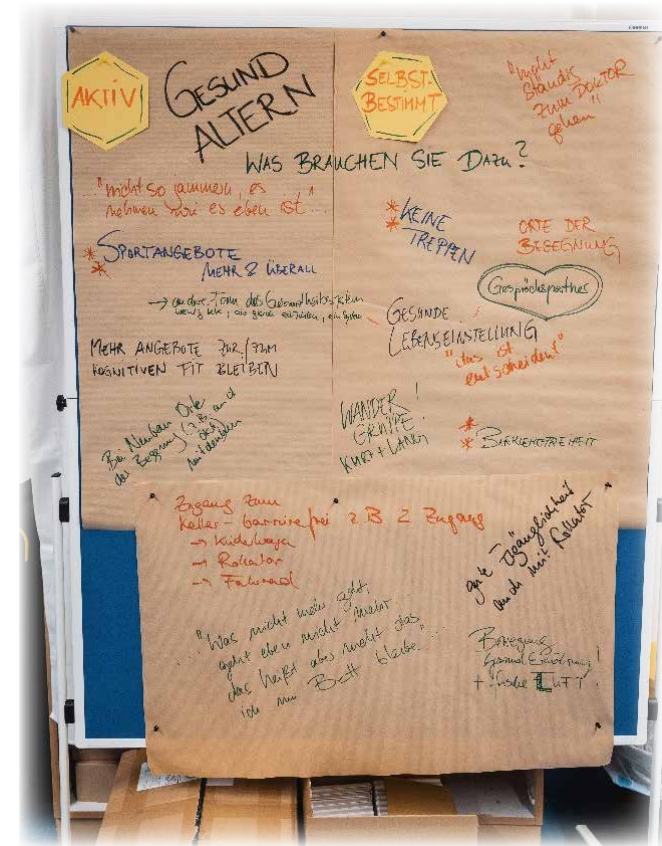
Der Wunsch, möglichst lange selbstbestimmt und selbstständig im vertrauten Umfeld leben zu können, wurde von vielen Teilnehmenden angesprochen. Dabei wurde deutlich, dass **gesundes Altern weit mehr bedeutet als eine gute medizinische Versorgung**.

Viele Menschen wünschen sich, auch im höheren Alter **aktiv am Leben im Sozialraum teilnehmen** zu können. Begegnungen, soziale Kontakte und Möglichkeiten zum Austausch spielen dabei eine wichtige Rolle. Ebenso wichtig sind **wohnortnahe Angebote, eine gute Erreichbarkeit von Einrichtungen** sowie **Unterstützung im Alltag**.

In den Gesprächen wurde deutlich, dass ältere Menschen öffentliche Räume im Viertel **als wichtige Lebensorte** auffassen. **Kurze Wege, vertraute Nachbarschaften** und **bekannte Ansprechpersonen** tragen dazu bei, **Sicherheit und Zugehörigkeit** zu vermitteln.

Gleichzeitig wurde darauf hingewiesen, dass **Einsamkeit und fehlende Begegnungsmöglichkeiten im Alter** eine große Herausforderung darstellen können.

Gewünscht wurden deshalb **mehr Möglichkeiten der Begegnung, gemeinsame Aktivitäten** sowie **Angebote, die unterschiedliche Generationen miteinander verbinden**. Auch **Informationen über bestehende Unterstützungsangebote und Beratungsangebote** im Sozialraum wurden als wichtig benannt.



Die Teilnehmenden machten deutlich, dass gesundes Altern nicht allein eine Frage von Pflege oder Versorgung ist. Als ebenso wichtig wurde insbesondere genannt, **auch im Alter am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können**, soziale Kontakte zu pflegen und den eigenen Alltag möglichst selbstbestimmt gestalten zu können.

*Ein **altersfreundlicher Sozialraum** zeichnet sich deshalb durch gute Erreichbarkeit, Begegnungsmöglichkeiten, Unterstützung im Alltag*

und eine lebendige Nachbarschaft aus. Viele der genannten Wünsche betreffen dabei nicht ausschließlich ältere Menschen, sondern tragen insgesamt zu einem lebenswerten Sozialraum für alle Generationen bei.



NACHBARSCHAFT UND EHRENAMT:

Miteinander statt nebeneinander

Ein Thema zog sich durch nahezu alle Gespräche und Werkstätten: der **Wunsch nach mehr Begegnung**.

Viele Menschen wünschen sich **Orte, an denen sie miteinander ins Gespräch kommen** können. Immer wieder wurden **Treffpunkte, Cafés und niedrigschwellige Begegnungsmöglichkeiten** genannt. Besonders ältere Menschen beschrieben die Bedeutung von sozialen Kontakten und Nachbarschaft für ein gutes Leben.

Auch **gemeinsame Aktivitäten** wurden häufig angesprochen. Spaziergruppen, gemeinsames Singen, kulturelle Angebote oder Veranstaltungen im Sozialraum wurden als Möglichkeiten gesehen, Menschen zusammenzubringen und den Zusammenhalt zu stärken.



Die Teilnehmenden machten deutlich, dass Nachbarschaft und gegenseitige Unterstützung wichtige Grundlagen eines lebenswerten Sozialraums sind.

Im gesamten Prozess wurde sichtbar, wie **viel Engagement** bereits im Sozialraum vorhanden ist. Viele **Angebote, Veranstaltungen und Aktivitäten werden durch Ehrenamtliche getragen**.

Das Stadtteilstfest, Vereine, Initiativen und zahlreiche Projekte zeigen, wie viele Menschen Verantwortung für ihren Sozialraum übernehmen. Gleichzeitig wurde deutlich, **dass dieses Engagement Unterstützung benötigt**. Gewünscht wurden **mehr Möglichkeiten zur Vernetzung**, eine **bessere Sichtbarkeit bestehender Angebote** und Rahmenbedingungen, die ehrenamtliches Engagement langfristig stärken.

Das Ehrenamt wurde von vielen Teilnehmenden als eine der größten Stärken des Sozialraums beschrieben.





FREIZEIT, KULTUR UND BEWEGUNG:

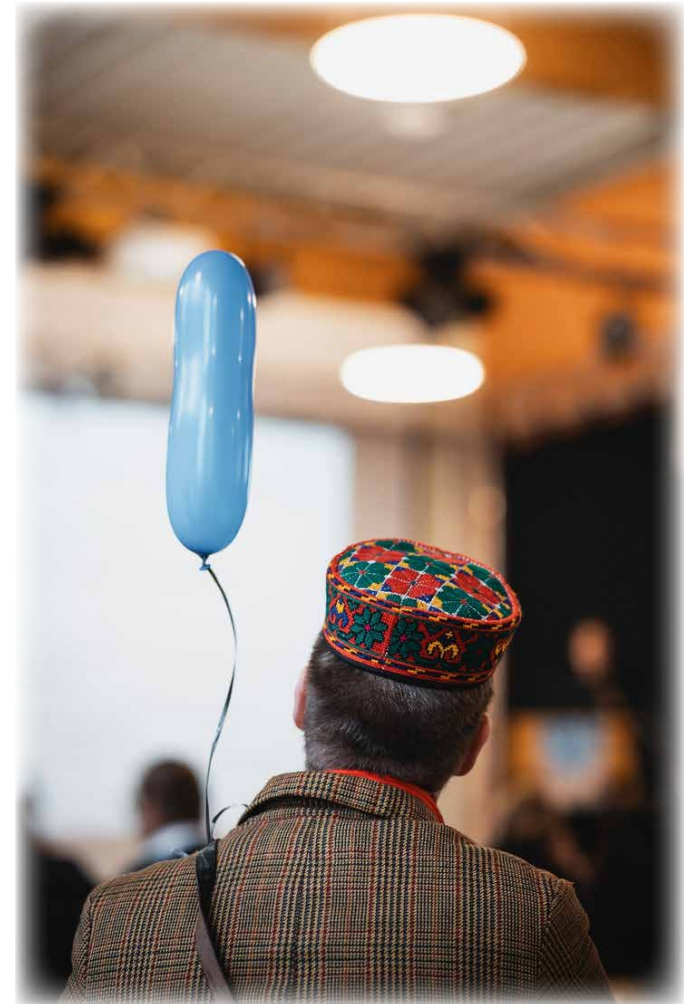
Begegnung schafft Lebensqualität

Der Sozialraum Jena Nord verfügt bereits heute über **zahlreiche Angebote im Bereich Freizeit, Kultur und Bewegung**. Besonders geschätzt werden die Imaginata, das Stadtteilstfest, verschiedene Sportangebote sowie die vorhandenen Spiel- und Bewegungsflächen.

Viele Menschen wünschen sich **zusätzliche Bewegungsangebote für unterschiedliche Altersgruppen, besser nutzbare Sportflächen und offene Begegnungsorte**. Auch die **Bedeutung von Kultur** und gemeinschaftlichen Aktivitäten wurde immer wieder hervorgehoben.



Dabei wurde deutlich, dass Freizeit, Kultur und Bewegung weit mehr sind als reine Freizeitangebote. Sie schaffen Begegnung, fördern Gesundheit und stärken die Verbundenheit mit dem Sozialraum.





WOHNEN, MOBILITÄT UND INFRASTRUKTUR: den Sozialraum gut erreichen und erleben

Wie Menschen ihren Sozialraum erleben, hängt von vielen Faktoren ab. Neben der eigenen Wohnung spielen **sichere Wege, gut erreichbare Angebote, attraktive öffentliche Plätze** und Möglichkeiten zur Begegnung eine wichtige Rolle.

Auf einer großen Karte wurden **Orte markiert, die besonders positiv oder negativ** eingeschätzt werden. Ergänzend konnten Hinweise und Ideen schriftlich festgehalten sowie in einer offenen Gesprächsrunde diskutiert werden.

So entstand ein vielfältiges Bild darüber, wie **die Menschen ihren Sozialraum erleben** und welche **Entwicklungsmöglichkeiten** sie sehen.

Besonders positiv hervorgehoben wurden **Orte, die Begegnung ermöglichen** und **von unterschiedlichen Generationen genutzt** werden. Diese Orte werden als **wichtige Treffpunkte** wahrgenommen und tragen wesentlich zur Lebensqualität im Sozialraum bei.



Gleichzeitig machten die Teilnehmenden deutlich, dass **öffentliche Räume noch stärker als Orte des Aufenthalts und der Begegnung** gestaltet werden können.

Gewünscht wurden mehr **Sitzgelegenheiten, schattige Bereiche** und **öffentliche Toiletten** – insbesondere an stark genutzten Spielplätzen. Auch kleinere **Grünflächen zwischen den Wohngebäuden** bieten aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger Potenzial, um **Begegnung und gemeinschaftliches Leben im Sozialraum** weiter zu fördern.

Ein weiteres wichtiges Thema war die **Mobilität**. Diskutiert wurden unter anderem der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs, die Erreichbarkeit verschiedener Bereiche des Sozialraums sowie sichere und gut ausgebaute Fuß- und Radwege. Deutlich wurde der Wunsch nach einer **Infrastruktur, die den Alltag erleichtert** und Menschen jeden Alters eine selbstständige und sichere Mobilität ermöglicht.

Ein gut gestalteter Sozialraum schafft Lebensqualität und stärkt das Miteinander.

FAZIT UND AUSBLICK

Die vergangenen zwei Jahre haben gezeigt, **dass ein lebenswerter Sozialraum nicht allein durch Gebäude, Straßen oder Infrastruktur entsteht.**

Entscheidend sind die Menschen, die dort leben, sich begegnen, Verantwortung übernehmen und ihren **Sozialraum gemeinsam** gestalten.

Die Gespräche haben außerdem deutlich gemacht, dass Gesundheit, Nachbarschaft, Bewegung, Kultur, Wohnen und Teilhabe eng miteinander verbunden sind. Viele **Themen lassen sich nicht voneinander trennen**, sondern müssen gemeinsam betrachtet werden, um effektive Maßnahmen für die Verbesserung der Lebensqualität im Sozialraum ableiten zu können

Die Sozialraumkonferenz war kein Abschluss, sondern ein weiterer Schritt in einem **gemeinsamen Prozess.**

Die entstandenen Kontakte, Ideen und Netzwerke sollen weitergeführt werden. Bestehende Strukturen wie das Netzwerk „Nord für Nord“ spielen dabei eine wichtige Rolle. Die Präventionskette wird die weitere Zusammenarbeit begleiten und die Vernetzung im Sozialraum unterstützen.

Ziel ist es, die vorhandenen Stärken weiter auszubauen, Begegnung zu fördern und den Sozialraum gemeinsam weiterzuentwickeln.



UNSERE ERGEBNISSE AUF EINEN BLICK

Fünf Themen - ein Ziel: Lebensqualität für alle im Sozialraum Jena Nord



Der Sozialraum Jena-Nord soll auch in Zukunft ein Ort bleiben, an dem Menschen gerne leben, sich begegnen, sich unterstützen und ihren Lebensraum gemeinsam gestalten.

